

einen Krieg hineintrieben. Graf Dönhoff hat auf die Anfrage des Fürsten beide die gleiche Erklärung gegeben.

In Eschden erstreckte sich Graf Holstein und Adrien's Wälder erklären die „Domb. Nachr.“, Graf Gerhart Blomard habe Freunden des Grafen Holstein schon vor mehreren Wochen versichert, daß er mit dem bekannten Angriffen im „Krauderaberg“ nichts zu thun habe. — Herr v. Adrien's Wälder, welcher angeblich auf Irland in Emigration weilte, erfuhr sich nach wie vor des Vertrauens des Kaisers. Er wird nämlich so frühzeitig aus seinem Urlaube zurückkehren, daß er den Kaiser auf seiner Reise nach Asbagia begleiten kann. Herr von Adrien's Wälder war in den letzten Jahren regelmäßig als Vertreter des holländischen Amtes der Reichsregierung bei dessen Hofe und hatte aus diesem Grunde den ihm zuwendenden Umlauf während des Sommermonats nicht antreten können, sondern mußte die Winterzeit über in Anspruch nehmen. In diesem Winter hatte Herr von Adrien sich einmal um Weihnachten einen dreiwöchigen Urlaub in seiner Heimat Württemberg zugebracht. Den zweiten Teil seines Urlaubs verbrachte er, wie bemerkt, angeblich ebendort.

(Die Reichstagskommission für den russischen Handelsvertrag) wird heute die entscheidende Abstimmung über den 31a. März-Vorgang vornehmen. Vorabstimmlich gehen die Verhandlungen heute abends um 7 Uhr. Gestern wurden über Artikel 20 verhandelt, welcher die Dauer des Vertrags bis zum 31. Dezember 1903 festsetzt. Die Abg. v. Mantuffel, Hanerstein und v. Frege beantragten folgende Änderungen des Art. 20: „Der Vertrag soll den 20. März 1894 in Kraft treten und von diesem Tage ein Jahr lang in Geltung bleiben; er gilt auf ein Jahr verlängert, wenn keine der beiden Vertragsmächte ihn kündigt.“ Dieser Antrag wird von den Regierungsdirektoren lebhaft bekämpft und schließlich gegen 6 Stimmen abgelehnt, Art. 20 dagegen mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen. Ebenso wird Johann Nr. 21, welcher von der Ratifikation des Vertrags spricht, ohne Debatte genehmigt.

(Vergleich der Bestimmungen über den russischen Handelsvertrag) nimmt man neuerdings an, daß die Majorität der Vertragsparteien mindestens 50 betragen wird. Voransetzung aller dieser Bedingungen ist, daß das Centrum sich in zwei am weitesten gleiche Theile spaltet. Die national-liberalen Gegner dürften auf ein halbes Dutzend zusammen schrumpfen. Die Konservativen, welche nach der neuen Fraktionstheorie 6 Mitglieder zählen, dürften es nicht über 60 Stimmen, die sich gegen den Vertrag aussprechen, bringen, im Gegentheil glaubt man, daß noch einige Fraktionmitglieder der bei entscheidender Abstimmung durch ihre Abwesenheit abgehen werden. Es wird einwärtigen an der Annahme festhalten, daß die entscheidende zweite Lesung am nächsten Sonnabend stattfindet.

(Der Landesbahnenbau) hat mit 20 gegen 14 Stimmen beschlossen, die Staffeltarife für Ostpreußen und Westpreußen aufzugeben.

(Ueber die Katastrophe auf der „Brandenburg“) äußert sich Unterstaatssekretär Hollmann in der Reichstagskommission wie folgt: „Wir werden zur Beachtung der Bewandnisse derjenigen Ingenieure, die wir auf den Staatswerken ausschließlich erachten und gegenwärtig auf jeder Bauanstalt, demnach auch für die Unterhaltung ist einzig und allein im vorliegenden Falle der Maschinenbauingenieur. Der springende Punkt ist, ob die Zeichnung mit der fehlenden Sicherheit durch die Hand dieses Bauingenieurs gefertigt ist, oder warum ist dies nicht geschehen? Wenn Sie sich an Bord eines Schiffes die Maschinen ansehen könnten, so würden Sie sehen, daß deren Bau Zustände von Zeichnungen abweicht. Es ist wohl möglich, daß durch Schuld der Werkstätte eine Zeichnung dem benutzenden Beamten nicht vorgelegt wird. Bei der Vorlage würde der benutzende Beamte im Stande gewesen sein, die Unterlassung der Sicherheit zu sehen; möglich wäre es, daß der Beamte die Mängel der Zeichnung ablesen könnte. Die Verfertigung des Schiffes zog sich über drei Jahre hin, der Bau entwickelte sich also langsam. Wenn dem benutzenden Beamten die Zeichnung vorgelegt hat, so würde keine Entschuldigung für ihn vorhanden sein. Es thut mir leid, daß die Zeichnung nicht vor mir liegt, es handelt sich darum um ein ganz geringes, was aber unglücklicherweise für das Ganze entscheidend ist. Nach den Dienstvorschriften müssen alle Zeichnungen, bevor sie in die Werkstatt gehen, dem benutzenden Marinebeamten vorgelegt und von ihm unterzeichnet werden. So kann nicht über die Schuldfrage überhaupt nicht weiter gehen und keine auf jede weitere Erklärung. Als Grund für die Unterlassung darf betrachtet werden, daß die Abnahme- und Revisionskontrolle verfehlt und die Vorschriften über den technisch-wissenschaftlichen Marinebau erweitert und genauer gefaßt werden sollen.

(Der Vorfall in Airolo), über welchen in voriger Woche die Wälder zu melden wußten, daß er so gut wie erledigt sei, dürfte doch noch ein Nachspiel haben. Am Vorn ist nämlich folgende Mitteilung eingegangen: Der deutsche Gesandte Witsch

übermittelte dem Bundesratspräsidenten Frey die Frage der hohen Deutschen, die im Juli 1894 mit dem schweizerischen Offizieren hatten. Die Frage umfaßt elf Seiten. Aus derselben geht hervor, daß die Verdichte der Obersten Egger und Affolter unvollständig und schonen waren. Der „Domb.“ verleiht einen Auszug aus der Frage und verweist damit eine peinliche Uebersetzung. Insbesondere das Benehmen von Oberst Affolter ist der Art, daß die öffentliche Meinung empört ist.

(Wilibald Werner), der Führer der „Unabhängigen“, ist nach Amerika abgegangen. Wahrscheinlich darf er jedoch nicht landen, sondern wird mit einem anderen in die Vereinigten Staaten gehen. Am 6. März über die Dynamit-Explosion in der vorangehenden Nacht werden folgende Einzelheiten gemeldet: Im Gassen sind sieben Dynamitpatronen aufgefunden worden. Als Führer ist gefahren der Bergmann Pfeiffer aus Düsseldorf verhaftet worden. Derselbe hat auf der Freie „Carolinengasse“, woselbst er früher beschäftigt war, 87 Dynamitpatronen entwendet. Er gestand ein, seine eigentliche Absicht sei gewesen, das neue Landratsamt in die Luft zu sprengen. Anher auf dem Fluß des Landratsamts wurde auch vor der Wohnung des Polizeikommandanten ein Dynamitpatronen zur Explosion gebracht, woselbst in Romans (Departement) ertränkt worden. Ferner wurden an der Treppe des Rathhauskellers und vor dem katholischen Marktplatz je eine, im Vorhof des Postgebäudes zwei aufgefunden. — In der vergangenen Nacht soll auch in Hamm eine Explosion stattgefunden haben.

Italien.

* Rom, 6. März. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte auf eine Anfrage von Saporiti und dreizehn anderen Deputierten, die in Deutschland geplante Weltreise von der Regierung nicht als ein nachlässiger Einfluß angesehen werde und ob diese Eleuter dem Geiste des deutsch-italienischen Handelsvertrages entspreche, der Minister des Innern, welche die Regierung in dieser Angelegenheit nicht unthätig gelassen sei und die Hoffnung hege, daß ihre Bemerkungen eine glückliche Aufnahme finden werden. Der Deputierte Saporiti dankte dem Minister und sprach der Regierung sein Vertrauen aus.

Frankreich.

* Paris, 6. März. Am Laufe des Vormittags wurden bei 13 Anarchisten Verhaftungen vorgenommen. 10 Anarchisten wurden verhaftet. In Romans (Departement) ertränkt worden heute fünf Anarchisten verhaftet und Wälder und Schriftliche beschuldigt. — In Vienne (Departement) wurde ertränkt in der vergangenen Nacht vor einer Fabrik eine Bombe. Die Explosion verursachte lediglich Materialschaden. Man schreibt das Verbrechen entlassenen Arbeitern zu.

Großbritannien.

* London, 6. März. Lord Rosebery stattete Gladstone und Sir Harcourt einen Besuch ab und nahm sodann am Galabier am Sonntagmorgen Theil. Gladstone sowohl wie Lord Rosebery haben den irischen Nationalen die höchste Zustimmung gegeben. Rosebery werde unter dem neuen Premier in erster Linie die erste Stelle im liberalen Gouvernement behaupten.

Ordnung.

* Belgrad, 6. März. Anlässlich des Jahresfestes der Proklamation Serbiens zum Königreich veröffentlicht das „Austriatische“ ein Tagesheft des Königs an die Armee, in welchem der König seine Zufriedenheit und die Uebereinstimmung ausdrückt, daß die Armee sich fernhalten der ihr gelegenen Aufgabe genügt wird. Die Obersten Panette und Wilkovic sowie der Kriegsminister Pan lo, die sich zu Generalen befördert worden. Der König wird mehrere Ordensauszeichnungen vergeben.

* Bukarest, 6. März. Der Kriegsminister Sahovary hat seine Entlassung eingereicht.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Beiträge ist nur mit Genehmigung gestattet.) Halle, 7. März.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstags den 8. März er., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

- 1. Antrag auf Vermietung einer Wohnung im Hause Rathhausstraße 16.
2. Antrag auf Erwerb von Straßenland.
3. Antrag wegen der Paul-Richter-Stiftung.
4. Antrag auf Anstellung von Klagen wegen rückständiger Beiträge zu einem Straßenbauwerk.
5. Antrag auf Nachbewilligungen für die Elementarschulen.
6. Haushaltsplan der Elementarschulen für 1894/95.
7. Antrag auf Nachbewilligungen zum Hausballspiel von 1893/94.

— Ich kann sie sehen! wiederholte sie. „Dank Dir, o mein Gott! Gehen Sie, Frau, in des Himmels Namen gehen Sie und holen Sie mir meine Tochter.“

Die schwarzen Augen der Fremden funkelten in Ueberladung und Triumph. „So leicht!“ dachte sie, sich häufig der Thür zuzuwenden.

Doch schon wiederholte Lady Elgar ihren Befehl. Eine warnende Stimme erhob sich in ihrem Innern. „Meine Schusswunde und meine Fremde machen mich unvorsichtig und vergeßlich“, dachte sie. Rasch öffnete sie ein Schreibtischfach und nahm einen Papierstreifen hervor.

Die durchdringenden Augen der fremden Frau hielten sich mit einem Blick des Unbehagens und des Argwohns auf denselben. Was enthielt dieses Papier? War darin nicht eine Widerlegung ihrer Angaben niedergeschrieben?

„Zunächst — Wer sind Sie?“ begann Lady Elgar. Die Frau warf noch einen Blick auf das zusammengefaltete Papier, ehe sie mit bleichen Lippen und heiserer Stimme langsam erwiderte: „Ich bin — Rosa Bettram, gnädige Gräfin!“

Lady Elgars Hand schloß sich krampfhaft um den Papierstreifen. Der schnelle Athem, die zuckenden Wimpern und die heraufstrebend blühenden Augen der Fremden verriethen deren Seltsamkeit; doch diese stummen Zeichen der Unsicherheit gingen der Gräfin verloren. In ihrer eigenen wachsenden Aufregung bemerkte sie nichts und dachte an nichts als an die von ihren Lippen ätzende Frage:

„Was beweist, daß Sie Rosa Bettram sind?“ Die schweren Lider der Frau erhoben sich plötzlich und ihre Augen sprühten scharf Feuer. „Sie verlangen Beweise, gnädige Frau“, sagte sie, und eine sornige Selbstverspottung zitterte in ihrer Stimme. „Rosa Bettram hat einen Beweis, den kein menschliches Wesen verlangen tragen wird, ihr zu stehen. Es giebt zweifelslos nur eine Rosa Bettram in der Welt!“

- 8. Antrag auf Nachbewilligungen für Sanftbühnen.
9. Antrag auf Aufhebung der zur Verfertigung eines Lehrs.
10. Antrag auf unentgeltliche Ueberlassung von 1884 an den Verein für Anabender.
11. Haushaltsplan des holländischen Schlichthofes für 1894/95.
12. Sonstige Eingänge.

* Städtischer Schlicht- und Viehhof. Am Montag Februar sind geschlossen worden: 212 Kühe oder Wälder, 357 Ämde oder Kühe, 1157 Kälber, 1179 Schafe, 2585 Schweine und 68 Pferde. Am Montag März gingen los: 11047,5 Pfund. Ein die Unterführung der dem Schlichthofe direkt angehörenden lebenden Tiere wurden 2215,15 Pfund an Gebühren erhoben. Abgegeben wurden 11047,5 Pfund an dem Schlichthofe 394,45 Pfund, für den Viehhof 131,30 Pfund, für Futtergebühren für den Viehhof 134,90 Pfund, für den Viehhof 587,81 Pfund. Für die Unterführung des von auswärts eingebrachten Viehs wurden 494,55 Pfund an Schaugebühren erhoben. Marktarten wurden verkauft für 150 Wälder, 22 Kühe, 104 Schafe und 1804 Schweine, wofür 567 Pfund an Gebühren eingingen. An sonstigen Einnahmen für Vieh: verkauftes Vieh um 1. u. 2. in 557,23 Pfund, zu verzeichnen. Von den geschlachteten Tieren wurden benutzbar und auf polizeiliche Anordnung vertriehen: 1 Ochse, 5 Kühe, 10 Schafe und 1 Pferd; das Fett dieser Tiere konnte durchwegs zu technischen Zwecken verwendet werden, das Fett 8 hochgradig feiner Schweine und eines frischen wurde, das Fett 8 gebrauchte als minderwertig für den Viehhof überlassen. Auf der Preisbank wurden ferner unter Angabe des Grundes der Benützung als minderwertig verkauft: a) in totem Zustande: 3 Ochsen, 1 Kuhle, 8 Kühe, 5 Kühe, 5 Schweine und 55 Pfund Fleisch; b) in gebratenem Zustande: 1 Ochse, 1 Kuh und 22 Schweine. Ein einzelnen Tieren wurden wegen krankhafter Zustände vertriehen werden: 79 Lungen, 50 Hühner, 1 Hühner, 1 Gans, 2 Gänse, 1 Unterfischer, 1 Junge und 59,1 Pfund Fleisch von Hühnern; 2 Kalbskinder; 45 Lungen, 43 Hühner von Schafen; 43 Lungen, 12 Hühner, 3 Junge, 6 Wälder, 6 Darmkanäle, 1 Schwarte und 10 Pfund Fleisch von Schweinen; 2 Ferkelchen. Der Sanitätsrat hat zu verzeichnen: 2 Ochsen, 1 Kuh und 50 Schweine. Anzahl gemessen und für nicht festschätzbar erklärt wurden: 1 Kuh und 1 Kalb. An 1 Kalbe und 1 Kuh wurde außerhalb des Schlichthofes die Nachschichtung vorgenommen, erheutes wurde der Preis, leichter der Abnehmer überlassen. Von dem von auswärts überbracht gebrachten Vieh wurden: 1 Kuh, 3 Schweine, 3 Lungen, 1 Gans und 1 Unterfischer von Hühnern, 3 Lungen und 1 Gans von Schweinen konfiskiert; zurückgegeben und unter polizeilicher Aufsicht aus dem Schichthofe geschickt wurden 1 Kuh und 6 Schweine.

* Eingekaufte. Es sei bemerkt hingewiesen, daß die Aufschreibung des Marktes 6. März des Monats März, die am morgigen Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr in der Marktliche stattfinden.

* Engagement. Wie den Freunden des Städtischen ermittelte sein dürfte, war das beliebte Mitglied des Schauspielers, Herr von Bag, von der nächsten Expedition aus nach Berlin an das Theater sehr glücklich. Der Herr von Bag, der am 1. März d. J. die des beliebigen Kontrakt ist nun aber durch den (an anderer Stelle bereits gemeldet) Selbstmord des Direktors Euphrosin unglücklich geworden, wodurch Herr Bag nicht vielen anderen Engagierten in nicht geringe Verlegenheit versetzt wurde. Das Glück ist jedoch Herrn Bag wieder geschehen, er hat unter den vorerwähnten Bedingungen ein Engagement auf 3 Jahre an das neue Schauspielhaus in Berlin erhalten.

* Stadttheater. Wagners Werk „Die Meisterlerner von Nürnberg“ gelangen in diesem Spielplan zum noch einmal zur Aufführung, was zwar nicht geringe Freude bei den Verehrern der Oper des Herr v. Bag, der am 1. März d. J. die des beliebigen Kontrakt ist nun aber durch den (an anderer Stelle bereits gemeldet) Selbstmord des Direktors Euphrosin unglücklich geworden, wodurch Herr Bag nicht vielen anderen Engagierten in nicht geringe Verlegenheit versetzt wurde. Das Glück ist jedoch Herrn Bag wieder geschehen, er hat unter den vorerwähnten Bedingungen ein Engagement auf 3 Jahre an das neue Schauspielhaus in Berlin erhalten.

* Städtischer Theater. Wagners Werk „Die Meisterlerner von Nürnberg“ gelangen in diesem Spielplan zum noch einmal zur Aufführung, was zwar nicht geringe Freude bei den Verehrern der Oper des Herr v. Bag, der am 1. März d. J. die des beliebigen Kontrakt ist nun aber durch den (an anderer Stelle bereits gemeldet) Selbstmord des Direktors Euphrosin unglücklich geworden, wodurch Herr Bag nicht vielen anderen Engagierten in nicht geringe Verlegenheit versetzt wurde. Das Glück ist jedoch Herrn Bag wieder geschehen, er hat unter den vorerwähnten Bedingungen ein Engagement auf 3 Jahre an das neue Schauspielhaus in Berlin erhalten.

Die Wälder sind sich im nächsten Augenblick hatte sie ihren Fuß entzückt. Sie half abendwärts, stützte sie sich auf die Lehne eines Sessels, und ihren bloßen Fuß in die Hand nehmend, hielt sie dessen Sohle zu Lady Elgar empur. Unwillkürlich entfuhr Lady Elgar ein Ausruf des Mitleids.

Die Frau schien ihn nicht zu hören. Sie stöhnte: „O, sehen Sie den Beweis, gnädige Frau, daß Rosa Bettram vor Ihnen steht. Fragen Sie mich nicht nach den grünen wollen Umständen, denen ich dieses schaurige Mal verbanke, wenn Sie nicht wollen, daß ich unter Ihren Augen wahnwitzig werde. Ich bin ein gewöhnliches Weib, gnädige Frau, und jedes Weib hat eine gewisse Grenze. Ich bin an dieser angenommen, wenn ich meinen armen verflümmelten Fuß betrachte oder die Vergangenheit überdenke, die ich für immer in Vergessenheit vergraben möchte. Betrachten Sie dieses Brandmal, gnädige Frau, und wenn Sie dennoch zweifeln, daß ich Rosa Bettram bin, schicken Sie mich fort.“

Sie wußte jetzt, daß sie keine Gefahr mehr lief. Ihr stehender Blick hatte den Inhalt des Papiers in demselben Moment entdeckt, in dem Lady Elgar es entfaltete. Mit einem Gefühl namenloser Erleichterung sah sie, daß es nichts als die Zeichnung des gebrauchten Fußes barg.

„Zweifel!“ hauchte die Gräfin, ihren trauerfurchenrunnen Blick auf das Blatt gerichtet, das sie wieder zusammenfaltete. „Wie kann ich nun noch zweifeln? Wie kann ich anders, als dem Himmel inbrünstig für seine Gnade danken?“

— Führen Sie mich zu meinem Kinde.“ (Fortsetzung folgt.)

selbstgeschlossenen Lippen deuteten auf einen energischen Willen — sie trug ein einfaches schwarzes Kleid, das ebenso sehr von Dürftigkeit wie von Geismad zeugte, und war dieselbe Person, die Dr. Ehrhardt jenen Besuch um Mitternacht gemacht. Bis die Thür sich wieder hinter dem Diener geschlossen hatte, schwebte Lady Elgar, während die Fremde regungslos an der Schwelle stehen blieb und verfohlen den Glanz und die Pracht um sie her prüfend betrachtete. Dann machte eine Bewegung der Gräfin sie daran, sich für die nahegehe Unterredung vorzubereiten. Sie holte tief Athem, hauchte unwillkürlich die unter dem verflochtenen Schawl verborgene Hand und eine noch tiefere Fläche übergoß ihr zuckendes Gesicht. Uebrigens gab sie sich keine Mühe, ihre Aufregung zu beherrsigen. Ihr scharfer Verstand sagte ihr, was vortheilhaft eine solche Schauung wirken mußte.

Lady Elgar erhob jetzt ihren Blick zu der Fremden. Vor dem milben Licht dieser Augen, die in ihrer Innern, fragenden Angst fast überirdisch leuchteten, erbote die Frau, die sich zum ersten Male seit ihren frühesten Mädchenjahren von einem von Aberglauben nicht freien Gefühl der Reue berührt fühlte.

„Sie bringen mir Nachrichten?“ fragte Lady Elgar. Aber schon im nächsten Augenblick schwand ihre erzwungene Fassung. Aufstrebend rang sie ihre Hände in lebensföhligen Schmerz und herrschte der Fremden zu: „Weib! Weib, reden Sie! Um der ewigen Varnherzigkeit willen, stehen Sie nicht stumm und starr da! Kommen Sie näher, — ohne Furcht. Ich verberge Ihnen Alles, Alles! Nur sprechen Sie von meiner Tochter! Lebt sie noch?“

Ein krampfhaftes Schluchzen erlöschte ihre Worte und halb ohnmächtig sank sie auf ihren Sessel zurück. „Sie lebt und ist wohl, Frau Gräfin!“ rief die Fremde, wäherfretend. „Sie können sie sehen, wenn es Ihnen beliebt!“ Ein Lächeln verdrückte Freude umspielte die bleichen, ätzenden Lippen der Mutter. „Sie lebt! — Sie ist wohl!“

Wasserhahn: Am 7. März: Halle unterhalb + 2,20, Trotha + 2,42. 6. März: Galde Oberpegel + 1,78. Unterpegel + 1,60. Dröben — 0,06. Magdeburg + 2,46.

Sehr grosse Partie
Seidenstoff-Rester
 schwarz und bunt

zu
 Blousen,
 Röcken
 und
 Kleiderbesatz

empfehlen als
 selten wiederkehrenden
Gelegenheits-
kauf
 sehr billig

A. Huth & Co.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

der vereinigten Tischlermeister

Telephon 642

Halle a. S.

Kl. Steinstrasse 6

empfehlen ihr

grosses Lager selbstgefertigter Möbel

zu anerkannt soliden Preisen.

F. Herbst & Co., Halle a.S.

empfehlen als Specialität:

Gas- u. Petroleum-
Motoren.



Billigste, beste u. zuverlässigste
 Betriebskraft

für die
 Klein-Industrie.

Billige Preise bei coulanten Zahlungsbedingungen.

Strohhut-Wäsche.

Stroh Hüte zum Waschen, Färben und Modernisieren

werden angenommen.

Neueste Formen liegen zur Ansicht.

Bertha Herker, Stg

Nr. 1.

Kunst-Glaserei

Wilh. Billhardt,

Sophienstrasse 28,

Fenstervorsetzer u. Fenster-

bilder.

sowie jede Art **Gleisverglasungen**

in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Saat-Offerte!

Wicken, Linfen,

Bohnen, Erbsen,

sowie alle

Blumen- und Gemüsesamereien

in nur bester Waare offerirt billigt

Theodor Schmidt,

Grosse Sandstrasse 22.

Butter, 10 Pf. Gall Honig,

fr. Süßrahmb. 46 6.90, f. Schleuderhonig

46 4.80. C. Hahn, Tluste, Galtien.

Zur
Confirmation
 als passendes Geschenk
 empfehle ich
 mein grosses Lager
eingetrossener
Neuheiten
 von
Taschen-Uhren
 in jeder Preislage und Art.
 Herren-Cylinder-Remontoir-Uhren von 10, 12, 15 Mark an.
 Damen-Cylinder-Remontoir-Uhren von 15, 18, 20 Mark an.
 do. in echt 14 kar. Gold von 26, 30, 33, 36 Mark an.
 Auf jede von mir gekaufte Uhr leiste ich
2 Jahre reelle Garantie.
 Umtausch stets gern gestattet.
 Illustrierte Preis-Courante versende gratis und franco.
Gustav Uhlig,
 Halle a. S., Untere Leipziger Strasse.
 Grösstes Lager der Prov. Sachsen in Uhren jeder Art.




Arbeiter! Handwerker! Bürger!

Der vergangene Winter, in welchem auf fast allen Plätzen ein andauernder Frostmangel herrschte, hat viele Geschäfte brach gelegt und dadurch eine große Geldknappheit hervorgerufen. Die Läger in den meisten Geschäften sind mit Waaren überfüllt, während die Baumrittel allenthalben knapp geworden sind. Um mit meinen grossen Waaren-Vorräten zu räumen, sehe ich mich veranlasst, in

Halle, Grosse Ulrichstrasse 52,
 Ecke Schulstrasse,

Riesen-Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

Ein Ausverkauf in dieser Grösze und Gediegenheit hat in Halle noch nicht stattgefunden.

Das Lager besteht nur aus Kleidungsstücken der neuesten Mode entsprechend, aus guten soliden Stoffen und Zubehören gefertigt, und sind dieselben nur mit solchen nach Mass gearbeiteten zu vergleichen. — Die Verkaufspreise sind so fabelhaft billig gestellt, das es selbst dem ärmsten Manne möglich ist, für

wenig Geld

feinen Bedarf in gutem, dauerhaften Kleidungsstücken zu decken. Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, das dieser

Ausverkauf, welcher am Donnerstag den 8. d. Mts. beginnt,

kein Scheinverkauf ist, sondern ich will mit meinen grossen Waaren-Vorräten hier am Platze vollständig räumen.

Jedermann breite sich seinen Bedarf bei mir zu decken, denn der Ausverkauf wird voraussichtlich nur ganz kurze Zeit dauern, und eine solche Gelegenheit, zu solch fabelhaften billigen Preisen die solchste Garderobe einzukaufen zu können, bietet sich

nie wieder.

Ich bitte Jedermann, mein Lager zu besichtigen, und wäre es auch nur, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen.

S. Cohn aus Leipzig.

Halle,

Halle,

Grosse Ulrichstrasse 52, Ecke Schulstrasse.

Grosse Ulrichstrasse 52, Ecke Schulstrasse.